

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 31 (1958-1959)

Heft: 7

Rubrik: Aus dem Wirken der Privatschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DEM WIRKEN DER PRIVATSCHULEN

Bericht der Diskussionsgruppe geleitet von Herrn Johannot

Der vom Zentralverband Schweizerischer Erziehungsinstitute und Privatschulen durchgeführte Informationskurs für Internatslehrer vom 30. März bis 3. April 1958 im Institut Rosey in Rolle vereinigte an die zwanzig Lehrer und Lehrerinnen der französischen und deutschen Schweiz.

Die Arbeit in kleinen Gruppen bestand einerseits in der praktischen Erprobung auf den Gebieten des Theaters, der Handfertigkeit, des Gesellschaftsspiels und des Unterrichtsgesprächs, anderseits in Diskussionen typischer Fragen der Internatserziehung.

In zwei deutsch und französisch gemischten Gruppen wurden unter der Leitung von Herrn Direktor Dr. Schwarzenbach (Hof Oberkirch) und Herrn Direktor Dr. Johannot (Institut Rosey) die Themen vorbesprochen, um die unter verschiedenen Gesichtspunkten konzipierten Fragen und Antworten in der anschließenden Vollsitzung zu vergleichen und zu ergänzen. Obwohl die Fragen von Vertretern kleiner und großer, deutscher und französischer Knaben- und Mädcheninstitute behandelt wurden, war nicht Vollständigkeit angestrebt (entsprechend dem Kursmotto: Erziehung ist nie abgeschlossen), sondern Anregung zur Besinnung und spontanem Erfahrungsaustausch.

Die folgenden Aufzeichnungen umreißen in Kürze die besprochenen Fragenkomplexe, aus denen je nach Bedürfnis einzelne Fragen eingehender beurteilt wurden.

Erster Kurstag

Pflicht und Verantwortung des Internatslehrers

Unter den *Pflichten*, die dem Internatslehrer auferlegt sind, waren es vor allem die Meldepflicht und die Pflicht zur Solidarität, die besprochen wurden. Die eine als Grundlage einer günstigen Zusammenarbeit zwischen Direktion, Kollegen und Eltern, die andere als notwendige Voraussetzung einer einheitlichen Erziehung. Daß es im weitern Pflicht eines jeden Mitarbeiters ist, durch Vorbild den Zögling zu fördern, konnte nur in der allgemeinsten Forderung nach menschlicher Haltung angedeutet werden. Länger als möglich war, hätten sich die Teilnehmer mit dem Verhältnis zwischen Stundenpflicht (Schule) und Aufsichtspflicht (Studium, Freizeit) und den damit zusammenhängenden Fragen der Freizeitbeschäftigung auseinandergesetzt.

Die *Verantwortungen*, die der Internatslehrer trägt, wurden unter folgenden beiden Gesichtspunkten besprochen:

a) *Verantwortungen gegenüber der Institution*. Sie fordern vom Lehrer, daß alle von ihm getroffenen Maßnahmen die richtige Antwort auf Haus- und Schulordnung sind. Ihr Ziel ist die Erhaltung der von der Internatsleitung geprägten «Haus-Gesinnung».

b) *Verantwortung gegenüber den Mitmenschen*. Hierunter wurde die Gesinnung verstanden, die jedes Tun und Lassen so gestaltet, daß auf Fragen von Mitmenschen nach bestem Wissen und Gewissen geantwortet werden kann. Das Vorgehen im Unterricht, in der Charaktererziehung und in der körperlichen Ertüchtigung des Schülers muß sich also derart abspielen, daß sowohl Schüler als auch Eltern im erzielten Resultat eine Antwort auf ihre Fragen finden. Anspruch auf Antwort haben aber auch die Kollegen, denn nur wo die Lehrerschaft in ständigem Gedankenaustausch steht, und jeder dem andern antwortet, ist Gewähr, daß die Schul- und Erzieherarbeit des andern nicht in Frage gestellt bleibt.

Die Diskussion zeigte deutlich, daß die Fragen der Pflicht und Verantwortung aufs engste verknüpft sind und weitgehend von der Persönlichkeit des Erziehers abhängen, somit nicht in Form von Vorschriften, sondern nur durch Besinnung gefördert werden können.

Zweiter Kurstag

Erziehung und Bildung

Das Bildungsproblem wurde der beschränkten Zeit wegen nicht behandelt.

Von der Situation im Internat ausgehend wurde die Frage der Erziehung vorerst unter folgenden drei Gesichtspunkten behandelt:

a) Fortsetzung einer begonnenen normalen Erziehung.

b) Nacherziehung (Ausfüllen bestehender Erziehungslücken, Ausgleich von Erziehungsverzögerungen).

c) Umerziehung (Grundlegung neuer Werte, Bildung neuer Vertrauensverhältnisse).

Welche Schwierigkeiten sich in allen drei Fällen bieten, wurde mit der Tatsache angedeutet, daß heute mehr denn je bei Zögling und Lehrer mit konfessionell, national und persönlich verschieden gefärbten Erziehungsidealen zu rechnen ist.

Da die Teilziele der Erziehung (z. B. Selbstständigkeit, Toleranz, Ausdauer, Ehrlichkeit, Urteilsfähigkeit)

keit, Verantwortungsbewußtsein, Ehrfurcht und anderes mehr) nicht einzeln behandelt werden konnten, wurden sie soweit als möglich unter folgenden vier Gesichtspunkten zusammengefaßt.

Die Beziehungen zwischen a) Zögling und Dingwelt, b) Zögling und Mitmenschen, c) Zögling und sich selbst, d) Zögling und Gott.

Besonders rege Diskussion rief die ästhetische Erziehung hervor, da hier konkrete Erziehungssituationen zur Klärung herangezogen werden konnten. Nicht weniger eingehend wurde das Verhältnis zwischen Zögling und Mitmenschen besprochen. Allein die Unterscheidung zwischen Mitläufer, Führer ohne eigene Initiative und initiative Führer warf manche Fragen auf, die gerade in der Internatserziehung eine große Rolle spielen (z. B. Selbstregierung, Delegierung der Verantwortlichkeit). Dieselbe Beziehung zwischen Zögling und Mitmenschen war ferner Ausgangspunkt zur Behandlung des Strafproblems.

Das Verhalten des Kindes zu sich selbst (Persönlichkeitsentwicklung) brachte das Verantwortungsproblem unter einem neuen Gesichtspunkt und führte auf Gebiete wie Individualismus, Sport- und Sexualerziehung.

Um das Zögling-Gott-Verhältnis zu besprechen war die Zeit zu knapp bemessen, so daß in Erwägung gezogen wurde, ob nicht ein späterer Fortbildungskurs dem Thema: «Religiöse Erziehung im Internat» gewidmet werden könnte.

Dritter Kurstag

Die Beziehungen zwischen Direktor, Lehrer, Eltern und Schüler

Diese Beziehungen warfen Fragen auf, die grundsätzlich zu zwei Internatstypen führen. Der eine Typ ist die mehr autoritäre Schule, wo alle Beziehungen nur durch die Direktion möglich sind, während der andere Typ die Beziehungen auch zur Lehrerschaft ermöglicht. Im Zusammenhang dieser Beziehungen wurde vor allem die Frage der Elterntage und nochmals diejenige der Strafe behandelt.

Vierter Kurstag

Wohl die regste Diskussion rief das Thema:

Der interne Lehrer: ein Freund, ein Ratgeber, ein Organisator

Wie nirgends sonst kamen hier die persönlichen Ansichten jedes einzelnen zur Geltung. Vor allem waren es die verschiedenen Formen der Freundschaft und die mannigfaltigen Faktoren, die ein Freundschaftsverhältnis bestimmen, welche an konkreten Beispielen erläutert wurden. Besondere Auf-

Schulmaterial

Ringhefte, Ringbücher, Präßspanhefte,
Zeichenpapiere, farbige Tonzeichenpapiere
liefern rasch und vorteilhaft

Ritter & Co

PAPIERE SPEISERGASSE ST. GALLEN
Tel. (071) 22 16 37

Büro-Möbel in Holz und Stahl

Kassaschränke feuer- und sturzsicher
zu vorteilhaften Konditionen
sofort ab Lager lieferbar

P. Gimmi & Co. AG. St.Gallen Abtl. Büroeinrichtungen

Herren-
Mode — Konfektion
Marktplatz 22
Telefon (071) 22 27 41

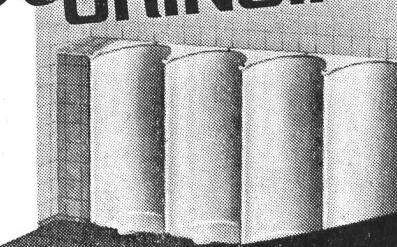
E. KAUFMANN & CO. AG.

ST. GALLEN

Damen-
Mode — Konfektion
St. Leonhardstr. 8-10
u. Marktplatz 22

LEINENGEWEBE AG. ZURICH

Sämtliche Bedarfsartikel in Leinen und
Baumwolle für GROSSBETRIEBE
Tel. (051) 32 05 08
Bureau: Carmenstrasse 53 Zürich 7

Ernst URINOIRS

F. ERNST, ING. AG. ZÜRICH
Weststr. 50/52 Tel. (051) 33 60 66

merksamkeit verdiente das Vertrauensverhältnis zwischen Lehrer und Zögling, da hier Schweigepflicht und Meldepflicht gegenüber Direktion und Eltern oft in Widerstreit geraten. Im Gefolge dieser Fragen wurde unter anderem auch die Zweckmäßigkeit der psychologischen Teste behandelt.

Schlußbemerkung

Daß die Diskussionstage einem Bedürfnis entgegenkamen, bewiesen die persönlichen Gespräche während der Freizeit. Jedes angeschnittene Thema wirkte fort, zog weite Kreise und verband die vier Kurstage zu einem Ganzen. Der freie Erfahrungsaustausch gab manche Anregung und manchen Trost. Am höchsten zu schätzen war aber die Be- sinnung auf die großen Aufgaben, die Internatslehrer und -leiter in jeder Tätigkeit auf ihr Ziel hin zu erfüllen haben.

Max Huber, Direktor, Oberried-Belp

B Ü C H E R B E S P R E C H U N G

Bruno Knobel: *Romantisches Kochen im Freien und am Kamin*. 278 Illustrationen von Richard Gerbig, 56 S., Fr. 9.80, Schweizer Spiegel Verlag, Zürich 1.

Das hübsche Büchlein ist eine wirklich zeitgemäße Erscheinung. Es enthält alles Wissenswerte über die Kochvorberei- tungen im Freien und am Kamin. Allen Freunden des «Do it yourself» sei es bestens empfohlen.

F.

Schweizer Wanderkalender 1959. Der Schweizer Bund für Jugendherbergen führt auch dieses Jahr wieder eine Verkaufsaktion für seinen Schweizer Wanderkalender 1959 durch. Die gediegene Ausführung des Kalenders bietet wanderfreudigen und naturliebenden Menschen viel Anregungen. Leit-Thema: Wanderwege in der Schweiz.

Der Reinerlös der Aktion kommt dem Ausbau des Jugendherbergewerks zugute. Der Kalender ist in Buchhandlungen, Papeterien und beim Schweizer Bund für Jugendherbergen, Seefeldstraße, Zürich, zu 3 Fr. erhältlich.

G

Schweizer Rot-Kreuz-Kalender 1958. Das hübsche Volksbuch unseres nationalen Roten Kreuzes, das ihm einen Teil seiner Mittel zuführen soll, wird in den nächsten Wochen überall in Schweizer Familien Einlaß suchen. Möge es gut und willig aufgenommen werden.

Der Kalender enthält gut ausgewählte Erzählungen, interessante Beschreibungen und einen bemerkenswerten Bilderschmuck.

G

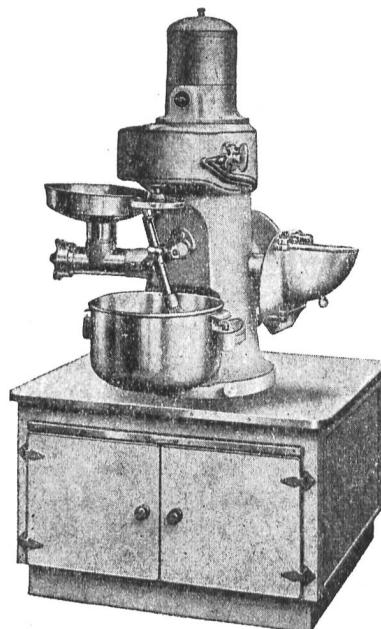
Hans Nicklisch: *Schlag nach Natur — Mensch, Tier, Pflanze*, 796 Seiten mit 504 Abb., zahlreichen Tabellen und Übersichten und einem umfassenden Register, dazu 36 z. T. mehrfarbige Kunstdrucktafeln mit 51 Abbildungen, Ganzleinen DM 16.80, Bibliographisches Institut AG, Mannheim.

Mit dem vorliegenden Buch wurde ein neuer Typ des Nachschlagewerks geschaffen. Dem Verfasser und seinen Mit- arbeitern kommt es darauf an, nicht ein übliches Lexikon herauszugeben, sondern die organischen Zusammenhänge der Natur zu erklären. Über 500 Abbildungen und Fotos helfen mit, den Stoff anschaulich zu gestalten. Besonders hervorzuheben sind auch die Antworten auf die praktischen Fragen des Lebens. Die vorliegende Enzyklopädie eignet sich nicht nur für Lehrer und Schüler, sondern auch für jedermann, der ein Nachschlagewerk schätzt, um sich über alle auftretenden Fragen rasch und gründlich zu orientieren.

S.

LIPS
COMBIREX
KOMBINATOR
Kartoffel-SCHÄLMASCHINEN

- sind eine Spitzenleistung des Maschinenbaus
- die beliebten Küchenmaschinen für jeden Betrieb
- Verkauf nur direkt durch die Fabrik



JAKOB LIPS, MASCHINENFABRIK, URDORF-ZÜRICH

Telephon (051) 98 75 08

Gegründet 1880